

„.....so sollst du bauen“.

Gemeindebau nach dem Neuen Testament

Gottes Gedanken über die Gemeinde gehen in eine Zeit zurück, in der es noch keinen Anfang gab.

In Eph.3, 9+10 sagt der Apostel Paulus: ä dazu soll meine Verkündigung dienen, wie dieses Geheimnis des Leibes Christi beschaffen ist, das seit Ewigkeiten in Gott verborgen war, auf dass es nun bekannt gemacht würde den Mächten und Autoritäten in der Himmelswelt, durch die Gemeinde, in der vielfältige Weisheit Gottes.

Die Gemeinde ist der Erfüller göttlicher Gedanken und Pläne.

Durch uns als Gemeinde Jesu soll den unsichtbaren Mächten im Himmel, die vielfältige Weisheit und der überragende

Reichtum seiner Gnade gezeigt und offenbar gemacht werden.

Das ist die einzigartige Berufung für jeden Einzelnen in und mit der Gemeinde am Ort.

Die Gemeinde wird in der Schrift mit manchen Namen belegt, doch soll jetzt nur der eine Aspekt, des Hauses, das erbaut wird, beleuchtet werden und der Bauplan dieses Hauses erläutert werden.

Vorbild im Alten Testament war der Bau der Stiftshütte in der Wüste.

Gott berief die Baumeister mit Namen; 2.Mose 35, 31,

Gott erfüllte sie mit seinem Geist.

Als alles so gemacht war, wie Gott es wollte, erfüllte die Herrlichkeit Gottes die Stiftshütte und Gott führte sein Volk mit der Wolkensäule bei Tag und mit der Feuersäule bei Nacht und war ständig gegenwärtig.

Auch uns rief Gott mit Namen, auch uns erfüllte er mit seinem Geist, auch uns gab er genaue Anweisungen für den Bau der Stiftshütte seiner Gemeinde, dem Leib Christi.

Und die Herrlichkeit Gottes wird sich erst zeigen, wenn so gebaut wird, wie Gott es in seinen Bauplänen aufgezeigt hat,

denn im Tempel des Neuen Testamentes soll jetzt und hier schon die Herrlichkeit Gottes offenbar werden.

Wie sieht nun Gottes Bauplan aus?

1. Das ist zuerst einmal der Bauplatz, also der Grund:

Die Apostel und Propheten sind der Grund; im Grundtext steht dieses Wort □ für einen der sich darum kümmert□.

Nur das geschriebene Wort Gottes, ausgelegt durch die Apostel und Propheten ist die Grundlage für biblischen Gemeindebau!

2. Der Eckstein, Jesus Christus ist unersetzlich durch etwas anderes.

Ein Eckstein kann zweierlei Funktionen haben:

a. Er wird in den Winkel zweier Mauern gesetzt und gibt den Mauern halt.

b. Er kann aber auch der letzte Stein in einem Kuppelbau sein.

Jesus aber ist der Eckstein im Fundament und deshalb wird der Bau der Gemeinde nicht einstürzen, sondern wird vollendet werden.

3. Die Steine sind die Wiedergeborenen; 1.Petr.2,5:

In zweifacher Weise wird dieser Tempel erbaut:

a. in persönlicher Weise: unser Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes und soll rein erhalten bleiben;

b. in Gemeinschaftlicher Weise: Wir sind der Leib Christi und der soll erbaut werden durch die göttlichen Baumaterialien.

4. Das Baumaterial gibt der Heilige Geist; 1.Kor.12-14; Röm.12, 6-8:

Lehre, Ermahnung, Rede, Weisheit, Erkenntnis, Offenbarung, Zungen, Auslegung, Geisterunterscheidung, Prophetie, Glaube, Heilungen, Kraftwirkungen, Hilfeleistungen, Leitung, Dämonenaustreibung, Dienst, Mitteilungen, Barmherzigkeit, Vorstehen.

So wie Gott im Alten Testament das Baumaterial selber benannt hat, so auch für den Bau des neutestamentlichen Tempels, der Gemeinde.

5. Die Bauleitung und Bauaufsicht besteht aus der Gesamtheit der Ältesten in ihren verschiedenen Funktionen, als:

Apostel, Propheten, Evangelisten, Lehrer, Hirten, Aufseher, Achthabende.

Die Berufung zu einer solchen Aufgabe gibt nur der Heilige Geist und ist unabhängig von Bildung und Stand,

sondern wird durch den Dienst in der Gemeinde und durch die Gemeinde erkannt und bestätigt.

So wird jede Gemeinde, die dies erstrebt, unabhängig von Leuten die von außerhalb kommen und die Gefahr der Irrlehre vermindert sich sehr.

6. Die Bauarbeiter sind die Gläubigen, die durch den Dienst der Bauleitung (siehe unter 5.) herangeführt wurden,

diesen Tempel aufzuerbauen. Die Schrift macht darüber folgende Aussage:

Eph.4, 12: die Heiligen, Eph.4, 16: alle, 1.Petr.4, 10: jeder, 1.Kor.12, 6: in allen wirkt der Geist, 1.Kor.12, 18: ein jedes Glied,

Vers 26: ein jeder hat etwas.

Jedes Glied am Leib Christ, also jeder Wiedergeborene ist solch ein Arbeiter, der diese höchste Aufgabe,

diesen Gedanken Gottes, die Gemeinde, mitaufzuerbauen durch die Gabe die er hat.

7. Der Bauplatz ist die Gemeinde am Ort.

Ginge es uns allen nur um diesen Bauplatz und um diesen einen Bau, wäre vielleicht das Problem der vielen Einzelgemeinden in einer Stadt bald gelöst.

Der Apostel Paulus erklärt in 1.Kor.14:

Vers 26: Wenn ihr zusammenkommt, hat ein jeder eine Zuteilung...

Vers 4: der prophetisch redende erbaut die Gemeinde.....

Vers 5: er soll auslegen, damit die Gemeinde erbaut wird.....

Vers 12: eifert um die Gaben, damit die Gemeinde erbaut wird....

Kap.12, 28: Gott hat gesetzt in die Gemeinde zum Aufbau.....

Kol.2,18.: durch die Handreichungen der Glieder untereinander und 19. wächst der Leib.

8. Das Ziel des Bauens: ein fertiger Tempel, eine Behausung Gottes im Geist, ein vollkommener Mann in Christus.

Da dies zunächst nicht sichtbar ist, gerät man leicht in die Versuchung, Quantität, also Größe, mit Qualität zu verwechseln.

Aber Qualität hat ohne Zweifel, Wachstum zur Folge.

9. Die Bauweise:

Beim natürlichen Bau wird Stein um Stein einzementiert und beim geistlichen Bau wird durch jede

Weitergabe von empfangenem Baumaterial (siehe 4.) das geistliche Haus erbaut.

Die Praxis sieht so aus: Das Haupt, Jesus, gibt einem Glied, wörtlich: Nahrung zum Wachstum in Form irgendeiner Geistesgabe. Dieses Glied gibt diese Nahrung weiter an den Leib und dieser nimmt es auf und wächst dadurch.

Deswegen redet der Apostel von Ohr, Auge, Fuß, Hand usw.

Im Alten Testament wurde mit natürlichen Baustoffen gebaut;
im Neuen Testament wird mit geistlichen Baustoffen gebaut!

Zusammenfassung:

1. Wo immer Gemeinde Jesu sich versammelt geht es um die Erbauung durch die geistlichen Gaben.

2. Der geistliche Stand einer Gemeinde wird an den Geistesgaben gemessen, die in ihren Zusammenkünften offenbar werden.

3. Für diese göttlichen Maßstäbe gibt es keinen Ersatz und infolge gibt es keinen anderen Weg, Gemeinde zu bauen nach göttlichem Bauplan.

4. Darum ist die Frage vor der unausweichlich stehen die, ob wir zurück wollen zum göttlichen Bauplan oder ob wir unsere eigenen Pläne haben zum Gemeindebau.

Es gibt wohl nichts Höheres auf dieser Erde als Teil zu haben an der Verwirklichung der Gedanken Gottes im Blick auf diese Erbauung der Gemeinde. Wir sollten uns von diesem Auftrag auch nicht durch äußere, seelische Ereignisse abhalten lassen, sondern nüchtern sein, das Wort Gottes erforschen und uns einreihen lassen auf dem Bauplatz, der Gemeinde.